Gewinner in der Kategorie beste Bachelorarbeit 2018:

Preisträgerin: Amelie Michalke
Thema: Erarbeitung einer Methodik zur Monetarisierung der Folgen von reaktivem Stickstoff im Agrarsektor

Die 23-jährige Amelie Michalke betrachtet die Bio-Forschung aus Sicht einer Wirtschaftsingeneurin und beschäftigte sich seit 2016 mit der Frage, was Lebensmittel wirklich kosten. Mit ihrer Bachelorarbeit leistet Michalke einen Beitrag zur Bewertung von lebensmittelkategorie-spezifischen Folgekosten. Ausgangspunkt ihrer Untersuchung ist die Aussage, dass reaktive Stickstoffüberschüsse vor allem bei der Düngung landwirtschaftlicher Nutzfläche entstehen. Solche Überschüsse tragen Folgen an Ökosystemen, Klima und menschlicher Gesundheit und generieren zeitversetzt Kosten, die nicht dem Verursacher des Stickstoffproblems zugeschrieben werden, sondern anderweitig getragen werden müssen. Durch eine kategoriespezifische Untersuchung stellt die Studentin der Universität Augsburg dar, dass die externen Effekte von konventionell hergestellten Lebensmitteln um ein Vielfaches größer sind als die von Lebensmitteln ökologischen Ursprungs.

Zu ihren zukünftigen Zielen sagt die Wirtschaftsingeneurin, die neben ihrem Masterstudium als studentische Hilfskraft an der Universität Augsburg arbeitet: „Während meiner beruflichen Tätigkeiten möchte ich vor allem einen Beitrag dazu leisten unsere Gesellschaft, national und auch global, nachhaltiger zu gestalten. Die Lebensmittelbranche erscheint mir hier als ein riesiger und spannender Treiber, der jeden einzelnen von uns betrifft. Ich sehe mich in Zukunft durchaus in diesem Bereich arbeiten und bin dabei ganz offen, ob weiter in der Forschung oder eher in der Praxis.“

Preisträgerin: Michaela Kuhn
Thema: How the Superfood Trend Changed Farmers’ Income in the Andean Region of Bolivia – Case Study Quinoa

Die Agrarwissenschaftlerin Michaela Kuhn befasst sich in ihrer Gewinnerarbeit mit dem Thema Superfood in der Andenregion von Bolivien und der Frage, wie das Aufkommen von Quinoa auf den westlichen Märkten das Einkommen und andere Lebensumstände der Kleinbauern veränderte. Dazu untersuchte die Studentin der Technischen Universität München die Eigenschaften Quinoas, die globale Marktentwicklung, die landwirtschaftliche Lieferkette, die Nachhaltigkeit des Anbaus und den demografischen Wandel in Bolivien. Auf eigenen Wunsch wurde die Arbeit in englischer Sprache verfasst. Mit ihrer Untersuchung zeigt Kuhn, dass die gesteigerte Nachfrage nach Quinoa in Hocheinkommensländern zwar zu einer Erhöhung der Einkommen bei den Kleinbauern führte, die Produktionsausdehnung teilweise aber auch auf Kosten der ökologischen Nachhaltigkeit und Ernährungssicherung der Landwirte und ihrer Familien gegangen ist.

Zu ihrer Zukunft sagt Michaela Kuhn, die aktuell als Agrarexpertin und QM-Beauftragte bei Landpack GmbH, Deutschland arbeitet: „Nach meinem Masterabschluss im Bereich der internationalen Agrarwirtschaft liegt mein Fokus auf der nachhaltigen Ernährungssicherung. Hier interessiert mich vor allem das globale Zusammenspiel entlang der Wertschöpfungskette - vom Anbau des Produkts, z.B. in einem subsistenzwirtschaftlichen Betrieb bis hin zu den Maßnahmen, die internationale Organisationen und Unternehmen treffen, um dieses weltweit zu vertreiben.“

FORSCHUNGSPREIS **BIO-LEBENSMITTELWIRTSCHAFT**

Gewinner in der Kategorie beste Masterarbeit 2018:

Preisträgerin: Julia Stark
Thema: Ökologischer Landbau in der Berufsschule - Stellenwert im Rahmen der staatlichen Ausbildung zum Landwirt

Julia Stark studierte in Kassel ökologische Landwirtschaft und ist aktuell Bereichsleiterin auf einem Biolandbetrieb bei München.
In ihrer Masterarbeit von 2017 geht es um die Situation von Auszubildenden, die Interesse am Ökologischen Landbau haben, in den staatlichen Berufsschulen.
Ihre Ergebnisse beruhen auf einer schriftlichen Befragung, die die Studentin mit einem einschlägigen Personenkreis, mit Hilfe eines sorgfältig erarbeiteten Online-Fragebogens durchführte. Die Befragung erzielte einen relativ hohen Rücklauf. Wesentliches Fazit der Arbeit ist, dass der Ökolandbau an den staatlichen Berufsschulen Bestandteil in einem bzw. mehrere Fächer ist. Die vermittelten Inhalte jedoch für eine fachliche Vorbereitung auf eine Tätigkeit im Ökolandbau nicht ausreichend sind. Wichtige Maßnahmen und Handlungsempfehlungen um den Ökolandbau mehr in den Berufsschulunterricht zu integrieren, wie z. B. die fachliche Fortbildung der Berufsschullehrer, zeigt Stark in ihrer Arbeit auf.

Zu ihren künftigen Zielen sagt Julia Stark, die bereits eine Weiterbildung für Berufsschullehrer mitgestaltete: „Mein Wunsch ist es, Raum und Möglichkeiten für Menschen (egal ob groß oder klein) zu schaffen, um ihnen eigene Erlebnisse und Erfahrungen mit der Landwirtschaft und der Produktion von guten Lebensmitteln zu ermöglichen. Damit sie wieder zur Wertschätzung für die Landwirtschaft gelangen."

Preisträgerin: Magdalena Gutendorf
Thema: Möglichkeiten und Grenzen einer Markteinführung des ei care Fleisches in die gehobene Berliner Gastronomie: Eine Expertenbefragung von Berliner Gastronomen

Die Öko-Agrarmanagerin Magdalena Gutendorf beschäftigte sich in ihrer Masterarbeit, an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, mit einem für die ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft hoch relevanten Thema. Durch Literaturanalyse und Experteninterviews untersucht Gutendorf die Möglichkeiten und Grenzen der Markteinführung des sogenannten „ei care Fleisches" (entstanden aus einem Regionalprojekt, das einen ganzheitlichen, regionalen und ökologischen Ansatz in der Hühnerhaltung verfolgt) in die gehobene Berliner Gastronomie. Um die gehobene Berliner Gastronomie erfolgreich mit dem ei care Fleisch zu beliefern, müssen nach Empfehlung der Studentin Erzeuger und Gastronomen stärker vernetzt, neue Logistikstrukturen abgesichert und die Wertschöpfungskette flexibler ausgestaltet werden. Gelingt ei care eine Realisierung der Empfehlungen, kann über die Erschließung des neuen Vertriebsweges eine Tragfähigkeit im Projekt erreicht werden. Die Arbeit liefert damit auch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der ökologischen Geflügelzucht und stärkt damit die Glaubwürdigkeit der ökologischen Tierhaltung. Gutendorf fertigte ihre Masterarbeit im Anschluss an ein studienintegriertes Praxissemester bei der Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG an.

Zu ihren Wünschen für die Zukunft sagt sie: „Ich möchte in meiner beruflichen Laufbahn weiter an der Schnittstelle zwischen Erzeuger und Verbraucher arbeiten. Gerade in einer neuen, gezielten Kommunikation sehe ich Potenziale die Gesellschaft wieder näher an die Lebensmittelproduktion heranzuführen und eine Sensibilität zu schaffen. Meinen neuen Job bei der Markthalle Neun in Berlin sehe ich als perfekten Ausgangpunkt dafür."